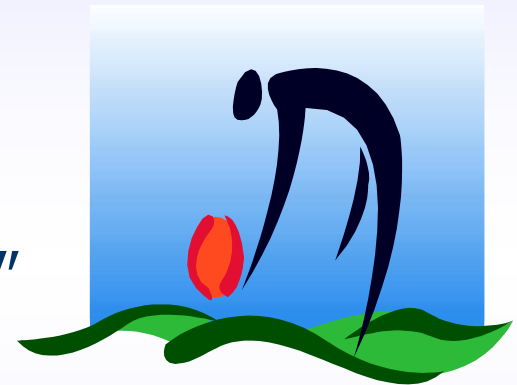


# Ist "Schizophrenie" heilbar?

"Schizophrenie" und "Psychose"  
unter dem Blickwinkel einer  
mehrgenerationalen Psychotraumatologie



[www.franz-ruppert.de](http://www.franz-ruppert.de)

Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München

“ Schizophrenie“ und  
“ Psychose“ sind die  
schwersten Formen  
psychischer  
Erkrankungen und  
die rästelhaftesten.

Salvador Dali  
The Riddle of Desire



# Was ist „Schizophrenie“ ?



Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München

„Das Gefühl lässt sich so beschreiben. Es ist so eine Beziehungslosigkeit zur Welt. Ich gehe spazieren, ich sitze im Cafe, ich rede mit Freunden, ich esse mit der Familie, ich habe eine Sitzung bei meinem Therapeuten, erlebe dabei viele verschiedene seelische Zustände, bin wütend, bin aufgedreht, bin ein bisschen traurig, bin dann auch verliebt.

Aber es gibt kein echtes Gefühl, keine Sicherheit, keine innere Ruhe. Alles flirrt und flattert, als ob ich nicht reagieren könnte auf das Leben um mich herum. Es gibt so Gesichter, die was auslösen in mir, aber das ist alles verdreht und krank.

Ich halte mich fest: am Rauchen, am Kaffeetrinken, am Reden über meine Probleme, am Malen, am Musikmachen, am Schreiben.

An Menschen kann ich mich nicht festhalten. Aber vielleicht wäre das auch falsch. Ich weiß eben noch nicht wie ein guter Umgang mit mir und den Menschen um mich herum aussieht.“ (Selbstreflexionen eines Patienten im Juni 2005)

Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München



# Hauptssymptome der Schizophrenie

- emotionale Verwirrtheit
- emotionale Taubheit
- Gedankenkreisen und fruchtloses Nachdenken
- Energie-, Antriebs- und Ziellosigkeit
- kein wirklicher Bezug/Kontakt zu sich selbst und zur Welt
- dauerhafte Identitätskrise

In einer psychotischen Phase hatte der junge Mann plötzlich die Vorstellung, für alle Frauen unheimlich attraktiv und unwiderstehlich und gleichzeitig für kleine Kinder und Babys sehr gefährlich zu sein. Er fürchtete, er sei ein Kindermörder.



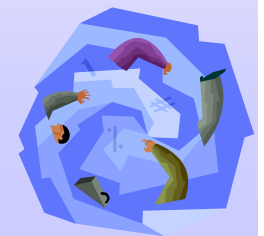
# Konsequenzen seiner psychotischen Zustände



- zeitweise völliger Verlust des Realitätsbezugs
- Abbruch der schulischen Ausbildung trotz hoher Grundintelligenz
- wiederholte Psychiatrieaufenthalte und Psychopharmaka-Einnahme
- Leben in einer betreuten Wohngemeinschaft

„Ich sitze im Cafe. Wie immer beobachte ich jedes meiner Gefühle und jeden Gedanken. Heute spüre ich Hass, auf meines Empfindens, hässliche Menschen und auf, meines Empfindens, eklige Männer. Das Eklige ist sexuell und dicklich. Gleichzeitig faszinieren mich manche Männer. Coole und kreative und männliche, äußerlich starke, Männer. Seit drei Monaten habe ich ein Verhältnis zu einem Mädchen. Manchmal spüre ich Verliebtheitsgefühle. Manchmal spüre ich Ekel und Hass. Auf der einen Seite bin ich froh, das ich mich in ein Mädchen verliebt habe (was ich so noch nie gespürt habe), auf der anderen Seite bin ich immer wieder unsicher, ob das denn nicht irgendetwas anderes ist (Freundschaft, Aufregung, übernommene Verliebtheitsgefühle aus dem Inzest in meiner Familie). Wenn ich das Mädchen küsse (wenn sie mich küsst) gehe ich aus meinem Körpergefühl, dann ist mir die Berührung unangenehm (manchmal z.B. wenn ich etwas getrunken habe, bleibe ich für vielleicht eine Minute bei mir und die Berührung ist mir angenehm). Ich hatte seit meiner zweiten Psychose Angst wieder mit einem Mädchen zu schlafen, da ich befürchtet hatte, im Strudel der sexuellen Erregung, gewalttätig zu werden. Jetzt denke ich beim Sex, Gott sei Dank, nicht so sehr an dieses Thema.“ (Reflexionen des Patienten, Juli 2005)

Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München





# Psychiatrische Diagnose des Patienten: schizoaffektive Psychose ICD 10, F 25



Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München

Wahn bedeutet, etwas für wahr empfinden, was in der momentanen Situation der betreffenden Person nicht wahr ist.



Prof. Dr.  
KSF

Halluzination  
Etwas als existent  
wahrnehmen, was kein  
anderer Mensch als  
real wahrnimmt. Kann  
vom Betroffenen nicht  
als Einbildung, bloße  
Vorstellung oder  
Traum abgetan  
werden.

Prof. Dr. Franz  
KSFH Münch



# Kriterien der Schizophrenie nach ICD 10 F20

- 1. Gedankenlautwerden, -eingebug, - entzug, -ausbreitung
- 2. Kontroll-, Beeinflussungswahn
- 3. Kommentierende oder dialogische Stimmen
- 4. Bizarrer Wahn, eine religiöse oder politische Persönlichkeit zu sein, übermenschliche Fähigkeiten oder Kräfte zu besitzen
- 5. Anhaltende Halluzinationen jeder Sinnesmodalität

# Kriterien der Schizophrenie nach ICD 10 F20

- 6. Zerfahrenheit im Denken, Danebenreden, Neologismen
- 7. Katatone Symptome wie Erregung, Haltungstereotypien, wächserne Biagsamkeit, Negativismus, Mutismus, Stupor
- 8. Apathie, Sprachverarmung, sozialer Rückzug
- 9. Ziellosigkeit, Trägheit, selbst verlorene Haltung

# Diagnostische Kriterien für eine Manische Episode (DSM IV)



- Übersteigertes Selbstwertgefühl/Größenideen
- Vermindertes Schlafbedürfnis
- Rededrang
- Ideenflucht, Gedankenrasen
- Erhöhte Ablenkbarkeit
- Gesteigerte Betriebsamkeit
- Aktivitäten mit unangenehmen Konsequenzen

Wahn bedeutet, etwas für wahr empfinden, was in der momentanen Situation der betreffenden Person nicht wahr ist.



Prof. Dr.  
KSF

Halluzination  
Etwas als existent  
wahrnehmen, was kein  
anderer Mensch als  
real wahrnimmt. Kann  
vom Betroffenen nicht  
als Einbildung, bloße  
Vorstellung oder  
Traum abgetan  
werden.

Prof. Dr. Franz J. ...  
KSFH Münch





# Kriterien der Schizophrenie nach ICD 10 F20

- 1. Gedankenlautwerden, -eingebug, - entzug, -ausbreitung
- 2. Kontroll-, Beeinflussungswahn
- 3. Kommentierende oder dialogische Stimmen
- 4. Bizarrer Wahn, eine religiöse oder politische Persönlichkeit zu sein, übermenschliche Fähigkeiten oder Kräfte zu besitzen
- 5. Anhaltende Halluzinationen jeder Sinnesmodalität

# Kriterien der Schizophrenie nach ICD 10 F20

- 6. Zerfahrenheit im Denken, Danebenreden, Neologismen
- 7. Katatone Symptome wie Erregung, Haltungstereotypien, wächserne Biagsamkeit, Negativismus, Mutismus, Stupor
- 8. Apathie, Sprachverarmung, sozialer Rückzug
- 9. Ziellosigkeit, Trägheit, selbst verlorene Haltung

# Diagnostische Kriterien für eine Manische Episode (DSM IV)



- Übersteigertes Selbstwertgefühl/Größenideen
- Vermindertes Schlafbedürfnis
- Rededrang
- Ideenflucht, Gedankenrasen
- Erhöhte Ablenkbarkeit
- Gesteigerte Betriebsamkeit
- Aktivitäten mit unangenehmen Konsequenzen

# Traditionelle Erklärungen für "Schizophrenie"



- Gendefekte, Fehlfunktionen im Gehirnstoffwechsel ...
- "Verletzlichkeit" in Kombination mit "Stress"
- Projektion innerer Zustände (Sexualität und Aggression) auf die Außenwelt
- Double-Bind-Situation

# Krankheitsmodelle für Schizophrenie: Psychoanalyse

- Ich-Zerfall, Projektion libidinöser und aggressiver Impulse nach außen, Halluzinationen als Ersatz für Objektbeziehungen oder Abwehr von Objektbindungen
- Stavros Mentzos (2000). Psychose und Konflikt. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

# Entstehungsmodelle für Schizophrenie: Sozialpsychiatrie

- Psychisch krank als soziale Stigmatisierung (antipsychiatrisch)
- Erhalt der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (gemeindepsychiatrisch)
- Vulnerabilität in Kombination mit Stress
- Marianne Bosshard, Ursula Ebert, Horst Lazarus (2007). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie Verlag.

# Entstehungsmodelle für Schizophrenie: Kommunikationstheorie

- **Double Bind durch widersprüchliche Botschaften**
  - Die Person muss sich an das Gebot oder Verbot X halten.
  - Die Person muss sich an das Gebot oder Verbot Y halten.
  - Y widerspricht X.
  - Die Person darf weder X noch Y ignorieren.
  - Jeder Kommentar bezüglich der Absurdität der Situation ist streng verboten.
  - Ein Verlassen der Situation ist oder erscheint unmöglich.
- Gregory Beatson u.a. (2002). Schizophrenie und Familie: Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag

# Entstehungsmodelle für Schizophrenie: Familiendynamische Ansätze

- schizophrenogene Mutter (Frieda Fromm-Reichmann), hoch gestörte Interaktionsmuster (Theodore Lidz)
- Patient als Symptomträger
- Arnold Retzer (2002): Systemische Familientherapie der Psychosen. In: M. Wirsching, P. Scheib (Hg.), Paar- und Familientherapie (439-451). Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.



# Entstehungsmodelle für Schizophrenie: Anthropologisches Psychoseverständnis

- Psychosen als Entwicklungskrisen
- Dialog Angehörige, Betroffene, Experten
- Thomas Bock (1999). Lichtjahre. Psychosen ohne Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie Verlag.

Grundannahme der  
mehrgenerationalen  
Psychotraumatologie:  
“Psychische Erkrankungen”  
sind die Folge davon, dass  
sich Traumata auf  
Bindungsprozesse negativ  
auswirken - und das über 3-4  
Generationen.



Jedes Kind ist mit seiner Mutter  
Auf zweifache Weise symbiotisch  
verbunden:

1. passiv: Die seelischen  
Qualitäten der Mutter prägen  
sich in Körper und Psyche  
des Kindes ein.
2. aktiv: Das Kind versucht seine  
Mutter, falls nötig, zu stützen  
und zu stabilisieren.



Die Liebe eines  
Kindes zu seiner  
Mutter ist die  
ursprünglichste  
Kraft in der  
Seele eines  
Kindes.

# Unsichere

Bindungserfahrungen führen  
u.a. zu

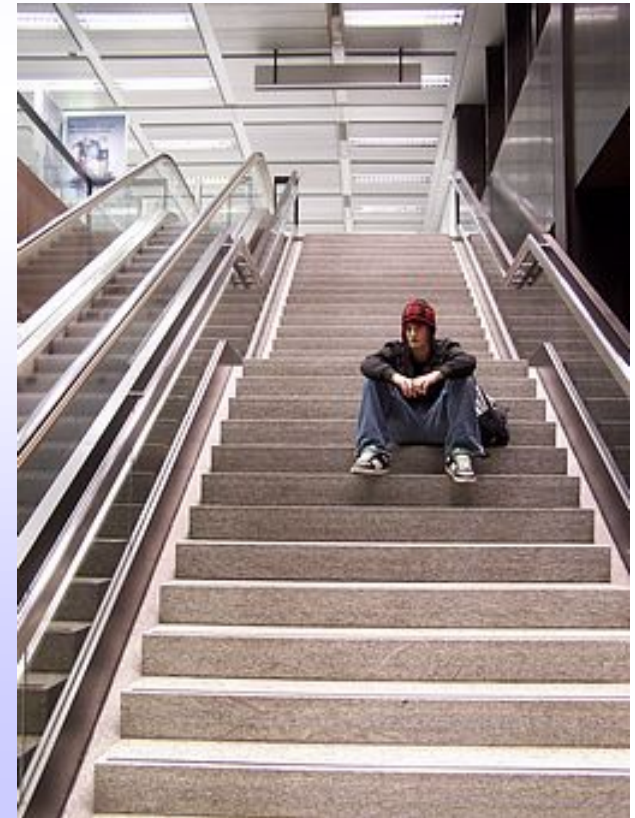
- Klammern
- Jammern
- Misstrauen
- Selbstablehnung.

Das Verlangen nach  
einer sicheren  
Bindung an Mutter  
und Vater bleibt ein  
Leben lang erhalten.



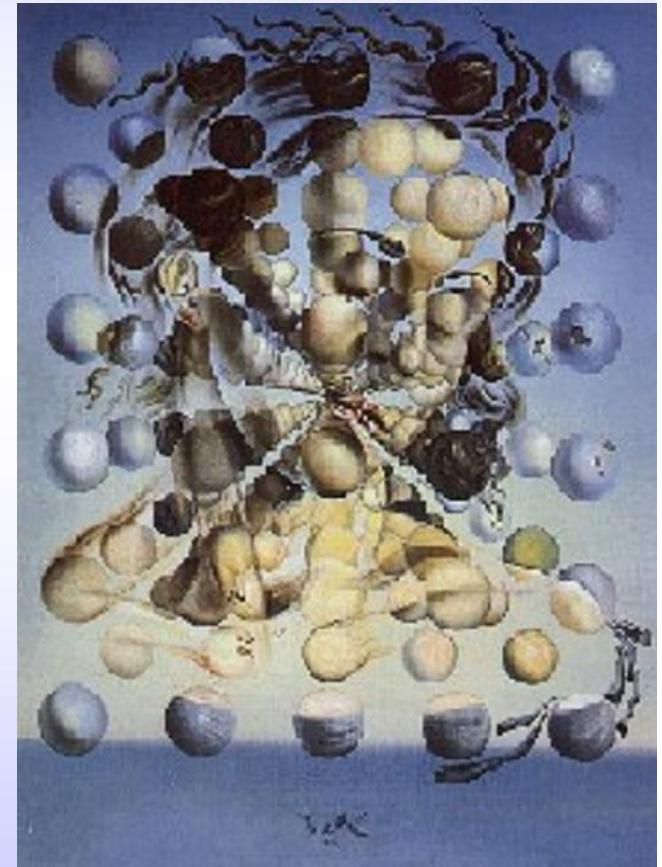
Die Symptome psychischer Erkrankungen sind in vielen Fällen die Folgen von Bindungsstörungen im Eltern-Kind-Verhältnis.

Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München

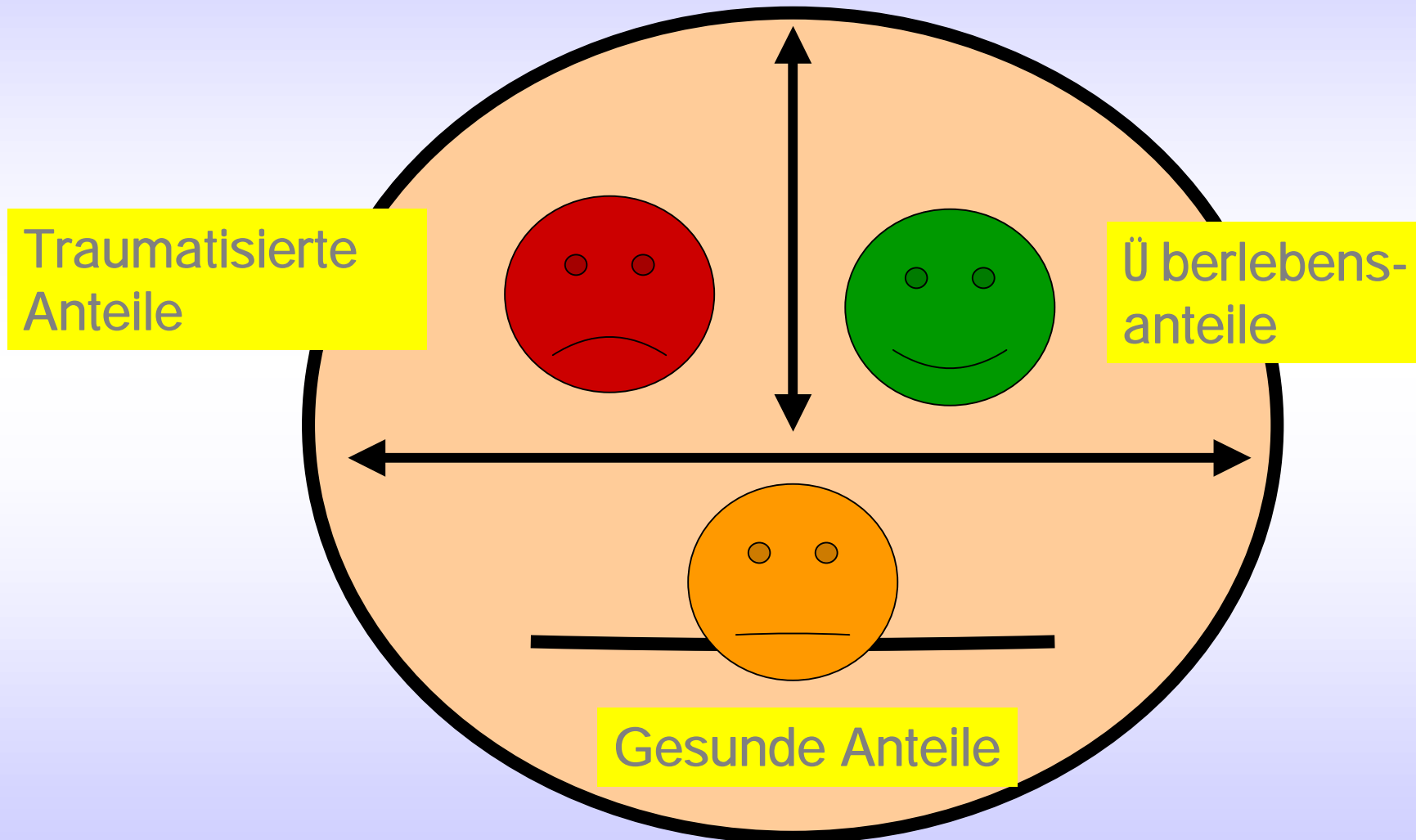


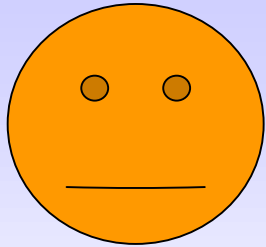
# “Trauma” und “Seele”

- Traumata sind Erfahrungen von Ohnmacht, Hilflosigkeit, Ausgeliefertsein.
- Sie führen zu Spaltungen in der Struktur einer Persönlichkeit.



# Arten von Spaltungen in der Persönlichkeitsstruktur nach einem Trauma

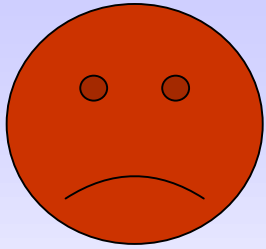




## Merkmale von gesunden seelischen Anteilen

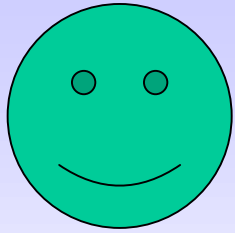
- Fähigkeit, die Realität offen wahrzunehmen
- Fähigkeit, Gefühle angemessen auszudrücken
- Gute Erinnerungsfähigkeit
- Vertrauen in andere Menschen
- Fähigkeit, emotionale Bindungen aufzubauen
- Fähigkeit, sich aus verstrickten Bindungen zu lösen
- Erwachsener Umgang mit Sexualität
- Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Handelns
- Bereitschaft zur angemessenen Übernahme von Verantwortung
- Wille zur Wahrheit/Klarheit
- Hoffnung auf gute Lösungen von Problemen





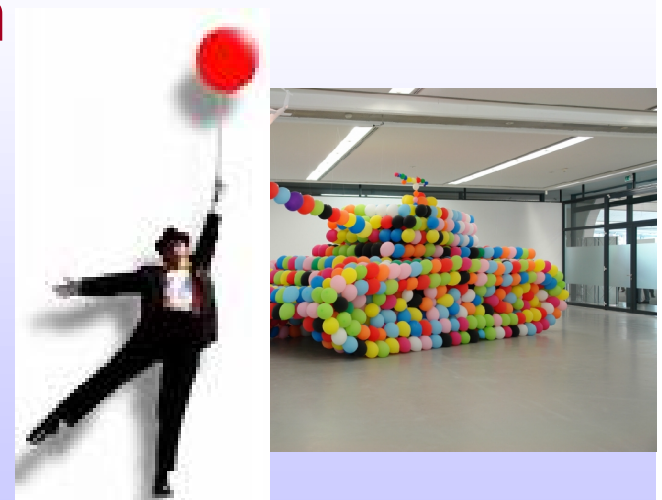
## Merkmale traumatisierter Anteile

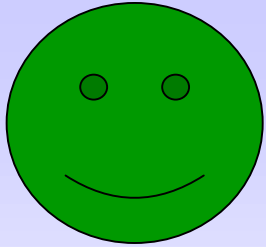
- speichert die Erinnerung an das Trauma
- bleibt auf der Alterstufe zum Zeitpunkt des Traumas stehen
- sucht nach einem Ausweg aus dem Trauma
- kann „getriggert“ werden



# Merkmale von Überlebensanteilen

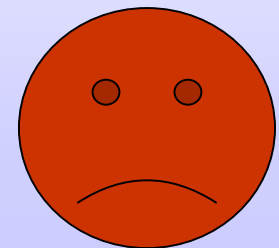
- Sind Wächter der seelischen Spaltung
- Verdrängen und leugnen das Trauma
- Vermeiden Erinnerungen an das Trauma
- Kontrollieren die traumatisierten Anteile
- Suchen nach Kompensationen
- Machen sich Illusionen
- Spalten sich erneut





Die Überlebensanteile sind die  
Gegenspieler  
zu den traumatisierten Anteilen.

Je extremer die traumatische  
Erfahrung ist, desto extremere  
Überlebensanteile entwickeln sich  
in einem Menschen.



Psychische  
Erkrankungen sind  
Traumatisierungen  
der Seele.



Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München

# Wie hängen Bindungsstörungen und Traumatisierungen zusammen?

- Traumatisierungen zerstören die Bindungsfähigkeit von Eltern.
- Über den Weg der seelischen Bindung an seine Eltern nimmt ein Kind die Traumata der Vergangenheit in seine eigene Seele auf.



# Seelische Traumata



- Existenztrauma (z.B. schwerer Unfall, Mordanschlag)
- Verlusttrauma (z.B. Trennung, Tod einer geliebten Person)
- Bindungstrauma (z.B. oft verbunden mit sexuellem Missbrauch)
- Bindungssystemtrauma (z.B. Mord, Inzest im System)

Was kann einen  
Menschen verrückt  
machen?

Wenn er etwas so  
Negatives macht  
oder erlebt, dass er  
sich absolut schuldig  
und beschämt fühlt.

Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München



Die traumatisierte Anteile eines Täters oder eines Opfers speichern in sich die Erinnerungen an seine Tat/an sein Verbrechen, Wahrnehmungen, Gefühle, Bilder, Gedanken ...



Diese Anteile können keine Lösung für den Konflikt und daher auch keinen inneren Frieden finden.



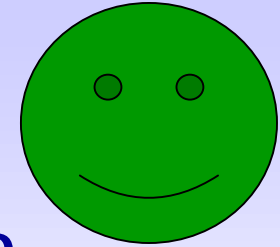
Ein Bindungssystem (z.B. eine Familie) ist traumatisiert, wenn sich in ihm etwas ereignet, das im Widerspruch zu seinem Daseinszweck steht.

- Tötung eigener Kinder
- Jemand in der Familie ist schuld am Tod der Eltern, Geschwister oder naher Verwandter
- Inzest zwischen Vater und Tochter, schwerer Missbrauch von Kindern
- Untergeschobene Kinder

Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München



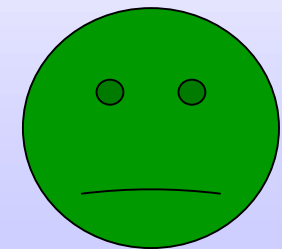
# Überlebensstrategien bei einem Bindungssystemtrauma



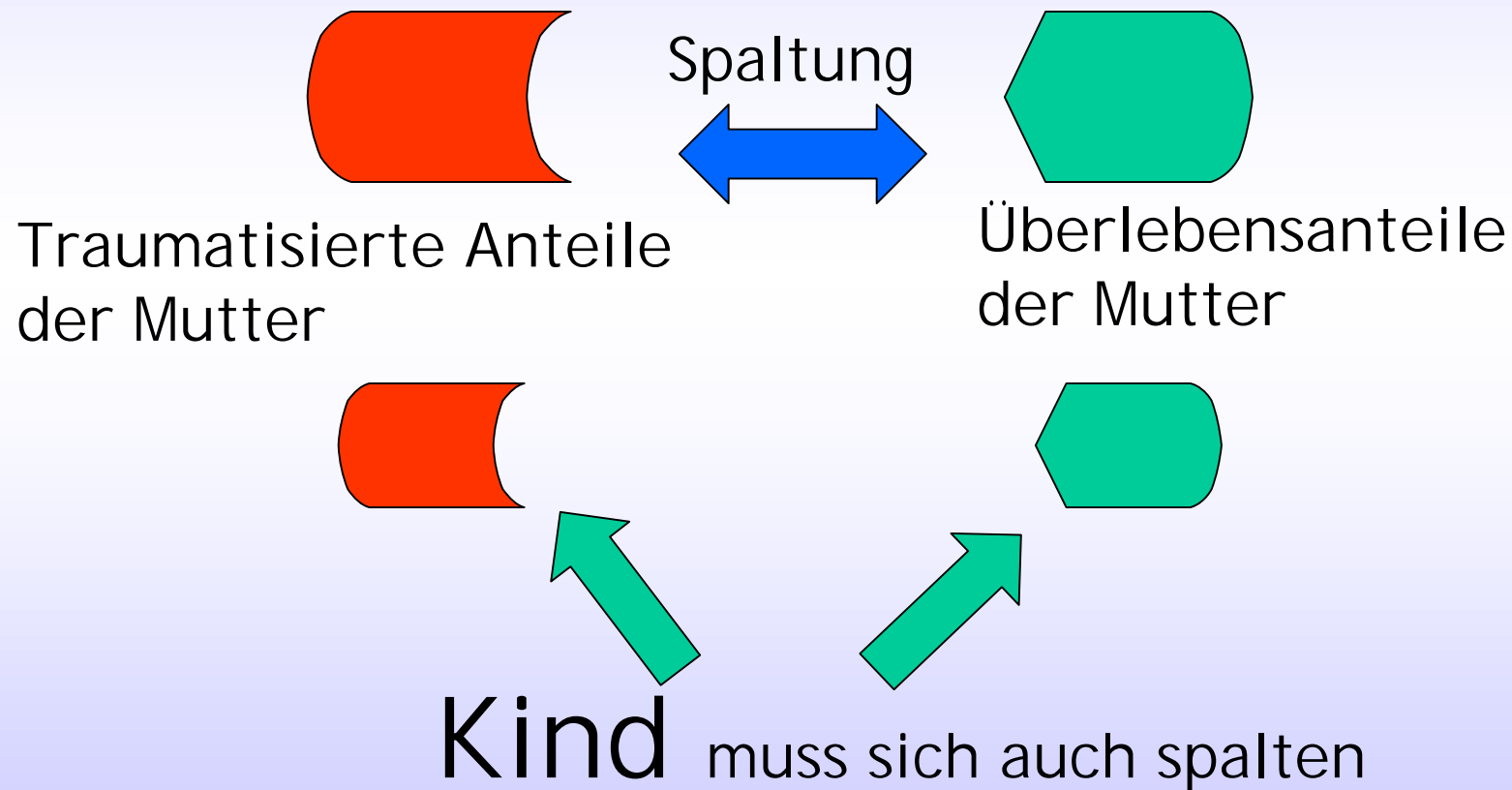
- Leugnung der Realität des Geschehenen
- Ablenkung vom Geschehenen
- Mitwisser zum Schweigen bringen
- Gefühlsabstumpfung z.B. durch zwanghaftes Aktivsein
- Beziehungen ohne emotionalen Kontakt
- den Anschein von Normalität erzeugen
- hohe moralische Ansprüche vertreten

Falls diese Überlebensstrategien versagen, gibt es weitere Strategien, die Realität eines Bindungssystemtraumas auszublenden:

- Drogen, Medikamente
- Chronische Erkrankungen
- verrückt werden
- Rückzug in die Psychiatrie
- Suizid



# Mutter mit seelische Spaltung nach der Traumaerfahrung

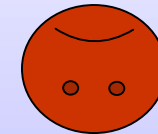


Die Überlebenseanteile des Kindes stehen loyal zu den Überlebenseanteilen der anderen Familienmitglieder. Auch sie hüten das Familiengeheimnis, um dazu zu gehören.

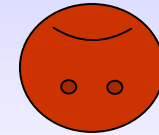


In psychotischen Zuständen lebt ein (Ur-)(Enkel)Kind, das mit einem Täter/Opfer in seiner Familie symbiotische verbunden ist, dessen traumatisierten Anteile aus.

In den psychotischen Zuständen symbolisiert sich die Realität des geleugneten Geschehens.

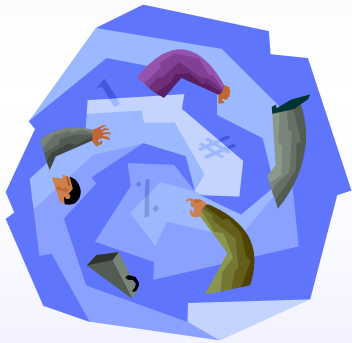


# Psychotische Zustände werden getriggert durch



- Eingehen einer Liebesbeziehung
- Drogenkonsum (insbes. Marihuana)
- Parallelsituationen zur ursprünglichen Traumasituation (z.B. Gebären eines Kindes)

# Traumatisierende Ereignisse im Leben und in der Familiengeschichte des Patienten



- Sexueller Missbrauch von Kindern in der Familie über viele Generationen.
- Schwester der Mutter war ein Kind aus einer außerehelichen Beziehung und wurde von der Großmutter getötet.
- Seine Mutter wurde von ihrem Vater missbraucht.
- Er selbst wurde von seinem Vater und einem Nachbarn sexuell missbraucht.



Eltern, die  
ihrem  
psychotischen  
oder  
schizophrenen  
Kind helfen  
wollen, müssen  
bereit sein,  
ihre eigenen  
Traumata  
anzusehen.



Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München

# Schizophrenie - was kann helfen?

- Familiengeheimnisse lüften:  
Die Wahrheit heilt den Wahn.
- Verstehen lernen: Die Täter  
waren zuvor selbst oft Opfer.
- Befreiung aus symbiotischer  
Verstrickung
- Annehmen des Schmerzes aus  
der eigenen Traumatisierung

Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München



# Literatur

- Franz Ruppert (2002). *Verwirrte Seelen. Der verborgene Sinn von Psychosen*. München: Kösel Verlag.
- Franz Ruppert (2007). *Trauma, Bindung und Familienstellen*. Stuttgart: Pfeiffer Verlag.
- Franz Ruppert (2008). *Seelische Spaltung und Innere Heilung*. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.